

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.

Bezugs-Gebühr vierteljährlich in Dresden bei zweimonatlicher Zahlung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,85 M., in den Provinzen 3,30 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3 M. (ohne Zeitgebühr).  
Anzeigen-Preise. Die einfache Zeile (etwa 8 Zeilen) 20 Pf. Bezugsgebühren und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Kündigungen nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Neipich & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unverlangte Geschäftsbriefe werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Eindösung von Zins-, Gewinnertragscheinchen und ausgelosten Wertpapieren.  
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.  
An- und Verkauf fremder Geldsorten.  
Scheckverkehr.

## Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft  
Ostra-Allee 9, im Haus der Kaufmannschaft • Schlachthofring 7.

Einzahlung und Ankauf von Wechseln.  
Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Wertpakete.  
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Stahlwänden unter Verschluss des Mieters und Mitverschluss der Bank.

## Nisch von den Bulgaren erobert.

Neue große deutsche Erfolge in Serbien. — Ueber 3000 Serben gefangen genommen. — Versenkung englischer Truppentransportdampfer im Mittelmeer. — Die griechische Kabinettskrisis. — Amerikanische Pressestimmen über Englands Mißerfolge.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sandgrabenkampf wurden die in den Ostteil unseres neuen Grabens nördlich von Massines eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben. Sonst verlief der Tag unter teilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg: Die Russen wiederholten ihre Durchbruchversuche bei Danaburg mit dem gleichen Mißerfolge, wie an den vorhergehenden Tagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold: Die Lage ist unverändert.

#### Heeresgruppe des Generals v. Linington:

Nordöstlich von Budka wurden weitere russische Stellungen genommen.

Bei Siemilowce ist Ruße eingetreten, der Gegner ist in seine alten Stellungen auf dem Hügel der Strupa zurückgeworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen 50 Offiziere und etwa 6000 Mann.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Tale der westlichen Morawa wird südlich von Cacal gekämpft. Kraljevo ist angenommen. Ostlich davon wird der Feind verfolgt. Stibal ist erreicht, der Jupanietracka-Abchnitt ist überlistet. Im Morawa-Tal wurde bis über Obres-Skizica nachgedrängt; durch Handreichung setzten sich unsere Truppen noch nördlich in Besitz von Barvarin. Ueber 3000 Serben wurden gefangen genommen.

Bei Ardivir ist die Geschicklichkeit zwischen den deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen.

Die Armeen des Generals Vojadjeff hat bei Lukovo und bei Soko-Banja den Gegner geworfen, über 500 Gefangene gemacht und sechs Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampfe ist nach zähem Widerstande der Serben die besetzte Hauptstadt Nisch gestern nachmittags erobert worden. Bei den Kämpfen im Vorlande sind 350 Gefangene und zwei Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

(W. T. V.)

#### Oberste Heeresleitung.

### Bulgarische Truppen in Nisch eingerückt.

Sofia, den 5. November. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Eine bulgarische Division ist in Nisch eingerückt. (W. T. V.)

Schneller als man zu hoffen gewagt, hat der bulgarische Angriff auf die serbische Hauptfestung zum Ziel geführt. Nisch, das für die Serben als Operationszentrum von der allergrößten Bedeutung war, ist in die Hand der Bulgaren gefallen, die mit der Besetzung der serbischen Festungslinie, die nun durch die Einnahme von Nisch gekrönt wird, eine militärische Glanzleistung vollbracht haben, die des höchsten Lobes würdig ist. Ungeheurer waren die Schwierigkeiten, die sich dem bulgarischen Vormarsch entgegenstimmten. Mit allgewohnter Tapferkeit haben die bulgarischen Truppen sie überwunden, einen Gebirgsstamm nach dem anderen in unwiderstehlichem Angriff gegen einen tapferen, mit dem Mute der Verweisung sich verteidigenden Feind genommen und nun mit der Einnahme von Nisch den Stolz des Serbiens geführt. Vor wenigen Tagen blieb es, bulgarische Truppen, die im Nisava-Tale von Pirov-Bela-Palanka aus vorgingen und bereits auf Geschützbesitz in die Forts von Nisch herangekommen waren, seien vor überlegenen serbischen Truppen zurückgenommen worden. Da Bela-Palanka und der westlich davon gelegene Bogoo-Berg in bulgarischer Hand blieben, war der Rückzug nicht sehr bedeutend, gleichwohl wurde er in einem Bericht der Agence Havas aus Nisch als großer serbischer Sieg gefeiert. Die Bulgaren, die als große serbische Truppen geschlagen worden. Was es mit dieser wilden Bluthat auf sich hatte, das wird man jetzt in Paris deutlich erkennen. Der bulgarische Vorstoß im

Nisava-Tale ist heute als ein glänzend gelungenes Scheinmanöver erkannt, das den Zweck hatte, harte serbische Kräfte in der Richtung auf Bela-Palanka abzusuchen und dort festzuhalten, während der bulgarische Hauptangriff auf Nisch von Anzajevac-Sortjes aus geführt wurde. Der fühne Schachzug ist, wie die rasche Einnahme von Nisch beweist, vollständig gelungen. Die bulgarische Heeresleitung hat damit ein Meisterstück vollbracht, das für die gesamte Kriegslage in Serbien von allergrößter Wichtigkeit ist. In raschem Vordringen von Zajecar aus durch das Tal des Krinivirski-Timof nähern sich die Bulgaren der Stadt Paracin, die bekanntlich schon von den deutschen Truppen besetzt ist. Es dürfte eine Frage kurzer Zeit sein, bis hier die tatsächliche Verbindung der beiden Heere hergestellt ist. Da sich außerdem, offenbar in der Gegend von Nisch, bulgarische Truppen schon im Morawa-Tale befinden, und etwaige noch im Nisava-Tale stehende serbische Truppen durch den Fall von Nisch von ihrer Operationsbasis abgeschnitten sind, rückt die Aussicht, daß die gesamte Balkanlinie von Belgrad nach Nisch und Pirov in den Besitz der verbündeten Heere kommt, immer näher. Damit wäre dann wieder dem Wasserweg auf der Danau auch die Landverbindung mit Konstantinopel hergestellt und ein Hauptziel des Feldzugs in Serbien erreicht.

Dieser rasche Erfolg gegen Engländer und Franzosen, die an der griechischen Grenze vergeblich gegen die bulgarischen Linien anrennen, ist ermöglicht worden, einmal durch die hervorragende Tapferkeit unserer und unserer Verbündeten Streitkräfte in Serbien, dann aber besonders durch das vorbildliche Zusammenarbeiten der bulgarischen Heeresleitung mit dem deutschen Oberbefehlshaber. Ein einheitlicher Plan lag allen Operationen zugrunde, und er ist durchgeführt worden in überragend kurzer Zeit, allen ungeheuren Schwierigkeiten zum Trotz.

Der bulgarische amtliche Bericht über die Operationen vom 3. November besagt: Fortgesetzt Offensiv auf den ganzen Front. In Richtung Bolovac-Paracin eroberten wir das Defilé Krinivirski-Timof bei dem Dorfe Lukovo; wir erbeuteten 6 Kanonen und machten 500 Gefangene. In der Umgebung von Nisch stehen unsere Truppen schon vor der Artillerie der Festungslinie. Im Tal der westlichen Morawa besetzten wir Gemeinlich Planina, Bana Planina und Crna Trava. Südlich Strumica wurden die Bulgaren durch beträchtliche französische Streitkräfte angegriffen, die aber zurückgeschlagen wurden.

### Der eiserne Ring um das serbische Meer.

„Stockholms Dagbladet“ schreibt: Ein eiserner Ring wird jetzt um die serbische Armee geschlossen, deren Leiter eine Aufgabe zu lösen hat, so unentwerbar und aussichtslos, wie nur möglich. (W. T. V.)

Luciano Magrini, der Sonderberichterstatter des „Secolo“ in Saloniki, der Anfang November von einer 14-tägigen Reise durch Serbien zurückkehrte, schreibt in seinem neuesten vom 3. Oktober herabreichenden Bericht, Oberst Veklanine habe ihm die Beforgnisse aller Serben über das Ausbleiben der Hilfstruppen der Entente auseinanderzusetzen und gesagt, daß bis jetzt keinerlei Abmachung über ein strategisches Zusammenarbeiten zwischen Engländern, Franzosen und Serben bestehe. Man wisse nicht, ob die Alliierten mit unter einem einheitlichen Befehle ständen oder getrennten Befehlen unterstellt seien. Wenn auch die Serben zu höchsten Opfern bereit seien, so sei doch schleunige und wirksame Unterstützung unerlässlich. Im besten Falle könnten die Serben noch 20 Tage durchhalten. (W. T. V.)

Ein Reuter-Telegramm aus Saloniki vom 4. November lautet der „W. T. V.“ zufolge: Die zahlreichen serbischen Flüchtlinge aus Uekfab und anderen Städten in Serbisch-Mazedonien sind sehr niedergeschlagen wegen der verzwickelten Lage, in der sich ihr Land befindet. Sie fürchten, daß Serbien niedergeworfen wird, ehe die Verbündeten ausreichende Verhärkung zu senden vermögen.

### Die Kämpfe bei Strumiza.

Am 3. November lieferten, wie aus Saloniki, alle von französisch-englischer Seite, gemeldet wird, die Franzosen den Bulgaren beinahe während des ganzen Tages Artilleriekämpfe im Gebiete von Strumiza. Im Babuna-Passe schlugen die Serben fortgesetzt während Angriffe der Bulgaren zurück. 300 Flüchtlinge aus Monastir sind in Saloniki eingetroffen. (W. T. V.)

### Die Hilfe für Serbien.

Petersburger Blätter lassen sich aus Pariser Quelle melden, daß nunmehr bereits vier Divisionen französischer und englischer Truppen in Mazedonien am Kampfe gegen die Bulgaren teilnehmen. Es steht zu erwarten, daß dieses Expeditionsheer in den nächsten Tagen noch verstärkt werden. Die Zahl der bisher in Saloniki gelandeten, für die eigentliche Expedition verwendbaren Soldaten betrage 84.500. In den

nächsten Tagen würden weitere Transporte erwartet. In Saloniki würden die Truppenansammlungen in beschleunigtem Umsatze fortgesetzt. Nachdem hier in den letzten Tagen verschiedene französische Truppenträger für den Orient gebildet und eingeschifft worden seien, kämen jetzt ebenfalls englische Truppen vom Norden an und würden hier ebenfalls zusammengeholt werden und in den nächsten Tagen für den Orient eingeschifft. Diese Truppen seien ursprünglich zur Verhärkung der flandrischen Front bestimmt gewesen. Nachdem es sich jedoch erwidert habe, die Front in anderer Weise zu festigen, hätten die Truppen für Mazedonien zur Verfügung gestellt werden können. Die Truppentransportschiffe nach dem Balkan würden seit einigen Tagen unter besonderen Schutzmaßnahmen ausgeführt. Jedes Transportschiff wird vom Ausgangehafen bis zum Bestimmungsort von drei Torpedojägern und zwei Minenschnitzern begleitet sein. Ferner würden auch größere Flotteneinheiten den Schutz der Truppentransporte übernehmen. An verschiedenen Stellen der albanischen Küste seien dieser Tage französische und italienische Flotteneinheiten erschienen. Allen Anschein nach handelt es sich hierbei um eine Expedition zur Behauptung geeigneter Landungsplätze, denn es sei nicht unwahrscheinlich, daß französische und italienische Streitkräfte hier gelandet würden, um sich eine Operationsbasis für die nächste Zeit zu schaffen. Am Hafen von Antivari seien verschiedene Transportschiffe eingetroffen, die für die serbische Armee Waffen, Munition und Proviant an Bord haben.

### Ein englischer Transportdampfer versenkt.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Madrid, daß nach zuverlässigen Nachrichten der englische Transportdampfer „Woodfield“ von einem Unterseeboot versenkt worden ist. Der Dampfer war nach dem östlichen Mittelmeere mit Kriegsmaterial für die Alliierten unterwegs. (W. T. V.)

### Versenkung eines weiteren Truppentransportes?

h. „W. T. V.“ meldet aus Saloniki: In der Nähe von Saloniki versenkte ein deutsches Unterseeboot mit einem Torpedoboot ein englisches Truppentransportschiff. Das Schiff sank binnen einigen Minuten. Die an Bord befindlichen 800 Personen sind ungelungen. Das Unterseeboot entkam unverletzt.

### König Nikolas Schrei nach Geld.

In Gesprächen, die König Nikolaus von Montenegro mit den diplomatischen Vertretern der Entente führte, lenkte er die Aufmerksamkeit auf die traurige wirtschaftliche Lage seines Landes, dessen Fort durch den Zugang zahlreicher Flüchtlinge aus Serbien ins Unermessliche steigt. Der König erklärte den Gesandten, er werde, wenn auch blutenden Herzens, gezwungen sein, den Flüchtlingen den Einlaß zu verweigern, falls die Entente nicht rasch und ausgiebig materielle Hilfe gewähre.

### Italienische Lügen über Bulgarien.

Die bulgar. Tel.-Agentur meldet: Die vom „Secolo“ verbreitete und von einem Teil der ausländischen Presse wiedergegebene Nachricht von einer Verhaftung des oppositionellen Führer Malinow, Theodorow und Tanew ist in allen Punkten falsch, ebenso die weitere Meldung, daß drei bulgarische Schiffsoffiziere wegen Hochverrats in Varna erschossen worden wären. Die genannten Führer der Opposition bewegen sich frei in Sofia und stehen in den besten Beziehungen zu der Regierung, die niemals daran gedacht hat, sie verhaften zu lassen. Was die angebliche Affäre in Varna betrifft, so genügt die Feststellung, daß kein Todesurteil vollzogen worden ist. (W. T. V.)

### Zur Beschlagnahme der russischen Schiffe durch Rumänien.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Bukarest, daß in Turn-Severin am Dienstag früh alle im Hafen liegenden russischen Fahrzeuge durch die rumänischen Hafenbehörden als Beschlagnahme erklärt und auf ihnen die rumänische Flagge gehißt wurde. Die russischen Mannschaften wurden von Turn-Severin abtransportiert. In Orta wurden drei russische Dampfer und fünf Schiffschiffe Beschlagnahme und die russischen Mannschaften von den Schiffen entfernt. Die russischen Schiffe werden von einem rumänischen Patrouillenboote bewacht. (W. T. V.)

### Die Albanen im Anmarsch auf Dürida.

h. Aus Cetinje wird gemeldet, daß eine große Schaar gutbewaffneter mohammedanischer Albaner, mindestens 5000 bis 6000 Mann, die serbisch-albanische Grenze überschritten hat und sich gegen Dürida bewegt. Die Albaner erhalten großen Zulauf. Das montenegrinische Telegramm weist auf die neue große Gefahr hin, die Serbien von dieser Seite bedroht und fordert dringend um die Absendung italienischer Hilfs-